

Inseldröme

(Inselträume)

Krimikomödie

von

Birgit Diebels

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Deutscher Theaterverlag
Grabengasse 5, 69469 Weinheim**

Inhalt:

Auf der kleinen Insel Holtenoog ist nicht viel los. Treffpunkt ist die Gaststätte und Pension "Fährwell". Hier führt die alleinerziehende Henrike mit resoluter Freundlichkeit das Regime, ab und an unterstützt von Tochter Imke, die mit dem Dorfpolizisten Bent verlobt ist und sich auf der Insel furchtbar langweilt. Fenno, der Fischer, war lange Zeit weg und weiß erst seit kurzem, dass er der Vater von Imke ist. Sein Bruder Kresten ist ebenfalls Fischer und beide verkehren regelmäßig im „Fährwell“, ebenso wie die alte Göntje, die stets an der Tür sitzt und strickt. Nun haben sie das erste Mal einen Pensionsgast! Er heißt Thomas, ist ziemlich überheblich und bringt Unruhe ins beschauliche Dorfleben. Nicht nur flirtet er heftig mit Imke, die zu Bent's Ärger darauf auch noch eingeht, er verbittet sich auch "die Rumschnüffelei", als Henrike sein Zimmer aufräumen will. Als sich herausstellt, dass auf dem Festland ein Juweliergeschäft ausgeraubt wurde, beginnen die Spekulationen. Doch die Sache ist ganz anders, als es scheint, und das Stück nimmt auf einmal eine völlig überraschende Wendung.

Bühnenbild:

Eine Eingangstür hinten an der Rückwand mittig, mit Glasscheibe im oberen Drittel. Rechts daneben ein Fenster. Darunter eine Bank oder auch Eckbank bzw. ein weiterer Stuhl und ein Tisch davor. Links neben der Eingangstür eine Garderobe und Ablage für die nassen Jacken, Friesennerze, Stiefel und Schirme. In der linken Hälfte befindet sich die Theke, die über Eck geht. Hiervor stehen mindestens zwei Barhocker. Auf der Theke in einer Ecke sind Andenken aufgebaut. Hinter der Theke ein Regal mit Zimmerschlüsseln. An der Theke vorbei (links) geht es zur Küche, zu den Gästezimmern und dem Nebeneingang für die Anlieferung Küche. Ansonsten sind im Gästeraum noch weitere Sitzgelegenheiten mit Tisch.

Spielort: In und vor der Gaststätte

Besetzung: 3 w / 4 m

Spieldauer: Ca. 80 Minuten

Personen:***Henrike Dieker:***

Hat den elterlichen Gaststättenbetrieb übernommen und ausgebaut. Sie ist Mitte Vierzig und alleinerziehende Mutter. Wer der Vater ihrer Tochter ist, ist nicht offiziell bekannt. Henrike krempelt die Ärmel hoch und nimmt die sich ihr stellenden Aufgaben in die Hand. Sie treibt alle Vorhaben voran und behält trotz hektischer Ader den Überblick. So verwundert es nicht, dass sie die Chefin der Insel-Stricker ist.

Göntje Ketelsen:

Sie ist eine Mittfünfzigerin, die mit der Bank der Gaststätte verwachsen zu sein scheint. Sie sitzt das ganze Stück über auf dieser Bank neben der Eingangstür und strickt. Diese Frau erschüttert nichts, sei es aufgrund ihrer Naivität oder ihrer friesischen Gelassenheit. Natürlich gehört sie zu dem Damen-Tourismus-Förderclub und leistet euphorisch ihren Beitrag. Alle Ortsbewohner sind ihr

lange und wohl bekannt und finden einen Platz in ihrem Herzen.

Imke Dieker:

Sie ist 23 Jahre alt und Tochter von Henrike. Die junge Frau ist gelernte Arzthelferin, hilft aber ab und zu in der Gaststätte ihrer Mutter aus. Das Inselleben jedoch macht ihr zu schaffen. Sie ist sehr genervt von diesem eingeschränkten Dasein und hadert mit dem eintönigen Alltag.

Bent Vanderdorp:

Er ist 29 Jahre alt, einziger Polizist auf der Insel Holtenoog und trägt viel Verantwortung. Ein hohes Amt, dessen ist Bent sich bewusst ... mehr als das ... Gerne demonstriert er den anderen, welche wichtigen Aufgaben er zu erfüllen hat. Bent ist der Verlobte von Imke.

Fenno John:

Er ist Ende Vierzig und Krabbenfänger/Fischer auf seinem Kutter "Pelle". Ein sympathischer Mann im Friesennerz, trägt Gummistiefel. Der Fischfang ist kein erträgliches Geschäft. Fenno ist gelernter Fischer, doch in seiner Jugend trieb es ihn weg von der Insel. Seit einiger Zeit ist er wieder da, zurück zu seinen Wurzeln. Erst seit kurzem weiß er, dass er der Vater von Imke ist. Nur Imke ist noch nicht darüber informiert.

Kresten John:

Er ist Ende Fünfzig und ein richtiger Griesgram. Eigentlich hat er ein weiches Herz, aber er vertreibt gerne die Menschen aus seiner Nähe. Wie der Name erahnen lässt, ist er der ältere Bruder von Fenno. Er hat sich der Landwirtschaft und der modernen Energieversorgung verschrieben. Daher betreibt er eine Biogasanlage und Windräder. Die Tücken der Natur sind ihm wohlbekannt und aus Liebe und Furcht um seine Insel ist er ständig mit dem Schutz der Deiche beschäftigt. Ihn ärgert die Nachlässigkeit bei der Behandlung dieses Themas durch die anderen Bewohner.

Thomas Arentz:

Ein eher geheimnisvoller, attraktiver Mann Anfang 30, der sich zu dieser ungewöhnlichen Zeit als Tourist im "Fährwell" einmietet. Er ist arrogant und wortkarg. Alle weiblichen Wesen bestürmen diesen "welterfahrenen" Mann, der die bunte Welt kennt, sich anscheinend für diese touristisch attraktive Insel interessiert und der zu umwerben ist.

1. Akt

Es ist früher Abend. Es stürmt und regnet, ein ungemütlicher Abend ist zu vermuten. In der Gaststätte "Fährwell" sitzt Göntje auf ihrer angestammten Bank direkt neben der Eingangstür und strickt.

Göntje: Oh nee, wat för een Weer ... wat för een Weer. Wat schüllt wi hier in Holtenoog dor denn wedder mit anfangen ...?

Henrike: *(kommt leicht gehetzt aus der Küche)* Wat seggst du? Hest du mit mi snackt?

Göntje: Nee, nee ... ik segg blots ...

Henrike: Wat „seggst du blots“?

Göntje: Dat dat Weer nich goot is för us Insel. Dat warrt wedder slimm för all. De hele Diek ... dat Land ... och, överall dat Water rund ümto ...

Henrike: Na, denn segg dat doch glieks ... un segg nich „ik segg blots“.

Göntje: Is wat mit di, Henrike? Ik segg doch blots. Wo blifft dien Roh, so as us Küstenbewahners dat mitgeven is?

Henrike: Ik haal nu de Happens för de Mannslüüd. Wi hebbt allens fardig, so as elkeen Freedag. Ik will blots hopen, dat de Keerls bi dütt Weer ok kaamt, sünst weer allens vergevens un ik kann dat wegsieten.

Göntje: Och, wenn du dor anners narms mit hen kannst, nehm ik ok gern een Happen – wenn du wullt. De Mannslüüd warrt noch kamen. Schiet up dat Weer, dat is doch för de nix Nee's. Dorto mööt se sik doch nu ok al meist för de Wettkämpfe in de Wintermeisterschupp praaten maken. Allens warrt goot.

Henrike: Jo, dor hest du recht. De Mannslüüd weet't förwiss, wat to doon is. Wo schullen se denn anners ok hen ... Muchst du een Tee mit Rum? Ik mutt sowieso noch mal in de Köök.

Göntje: Wenn du mi so fraagst – een Tee mit Rum gern ... man nich mit so veel Water. Dat warmt doch so fein, jüst hier vör de Döör.

Henrike: Dat hett doch nie nich een seggt, dat du dor so an de Döör sitten musst. Hier gifft dat Platz noog, un nüms mutt hier freren oder anners wat.

Göntje: Nee, nee, allens is goot. Herrje, Henrike, wat is denn los? Ik segg doch blots ...

Henrike: *(im Abgehen und eher teilnahmeslos)* Jo, jo! Ik kiek denn mal na dat Avendeten för usen Herrn Arentz. *(geht ab)*

Göntje: Och jo – us eerste Wintergast. Wat kriggt he denn Goot's? *(wieder vor sich hinredend)* Is jo een smucken, staatschen Keerl un hett seker wat ... nu jo. Wenn ik jünger weer. Den würr ik mi warm hollen. - Henrike, wat kriggt he denn Goot's? Doch woll keen Happens as de Skatspelers? ... Henrike ...? *(keine Antwort aus der Küche)* Henrike?

Imke Dieker kommt von links (durch den Nebeneingang und dann durch den Flur in den Gastraum) Sie hat Regensachen an. Sie ist ähnlich hektisch wie Henrike und schaut sich suchend um. Erstens sucht sie ihre Mutter und zweitens überlegt sie, ob und wo sie die nassen Sachen ablegt.

Göntje: Moin. - Wat maakst du denn hier bi dat Weer?

Imke: Jo, dat fraag ik mi ok. Ik schull Mama vunavend helpen ... *(hängt ihre Jacke auf und wechselt ihre Gummistiefel gegen trockene Schuhe aus)*

Göntje: Dat is goot, dat kann se goot bruken. Se schient beten dör'nanner to ween. Dor kannst du ehr seker goot helpen ... Ik glööv, se hett Stress!

Imke: Wat kann een up düsse Insel oder in Süderbent denn Stress maken? De Skatklub, wiel dat up de Wintersaison togeht? De eenzige Tourist hier vör Oort? Oder dat ji vörhebbt, den Lüchturm in een Strick-Pullover intopacken?

Göntje: Imke, Deern, ... nu dröffst du aver nich ungerecht warrn. Dor hangt bannig veel Arbeit an ... un dien Mudder regelt dat allens hier wunnerbar.

Imke: Jo, jo ...

Henrike betritt wieder den Gastraum. Sie hat den Tee für Göntje in der Hand, eine neue Rundstricknadel in ihrer Gastronomie-Schürze und zwei T-Shirts unter den Arm geklemmt.

Henrike: Du büst laa.

Imke: Ik weet ... entschuldig bidde. *(verzieht das Gesicht und sagt eher schnippisch)* Rush Hour. Stau – dor weer keen Dörkamen.

Göntje: Wat?

Henrike: Ha – ha ... Hier, Göntje, dien Tee. Laa em di smecken. De warmt ... So, un för di, Frollein ... Disch een kann to'n Avendeten indeckt warrn. Disch veer as jümmers mit de Skat-Happens, un denn kannst du al de nee'n Souvenirs, de fardig sünd, in't Regal insorteren... De Saken staht noch up'n Flur.

Imke: Weeßt du eigentlich, dat ik dat allens freewillig maak? Ik heff een fasten Arbeitsplatz. Ik help bi den Dokter un dor mutt ik hart arbeiden – upletzt gifft dat hier blots een Dokter up de Insel.

Henrike: Mi hett ok nüms fraagt, of ik dat hier freewillig maken will oder nich ... ik muss us över Water hollen ... un nu kannst du dien Mudder ok ruhig mal to'r Hand gahn.

Imke geht zügig und beleidigt ab Richtung Flur, um die Souvenirs zum Einräumen zu holen.

Göntje: Se is jung, Henrike. Se will noch wat beleven ... un se hett dat swoor.

Henrike: Jo, ik weet. Se is meist jüst so as ehr Vadder! ... *(sie zieht die neuen Stricknadeln aus ihrer Schürze)* Kiek, hier heff ik Stricknadeln Grötte veerteihn. Dull, oder? De sünd för dicke Wull un blots up't Festland to kriegen. Heff ik us gönnt.

Göntje: Wunnerbar! *(holt einen Strickplan aus ihrem am Boden stehenden Korb und studiert ihn)* Wunnerbar ... dormit kaamt wi veel gauer vöran. Kiek mal ... ik meen ... ik segg jo blots ...

Henrike: Ik heff noch nie dree Poor köfft. De geev ik tokamen Week Ylvie un Wubke un denn hebbt wi gode Chancen, tokamen Föhrjohr mit dat Strickwark för „Fährwell“ un den Lüchturm

fardig to ween. Guerilla-Knitting in Süderbent up Holtenoog ... Jo, de warrt us all kennen lehrn.

Göntje: Wat? Wat meenst du mit Nitting?

Henrike: Heff ik van Imke lehrn. Wenn man Saken – Hüüs un so – to Huus bestrickt, ik meen verschönert, denn heet dat Urban- oder Guerilla-Knitting. Dat is Revolutschoon, dat sünd wi all tohoop – de Lüüd van Holtenoog ... oder beter seggt – de Strickwiever.

Göntje: Jo, du hest recht ... Achteran warrt se us kennen ... nich wohr?

Henrike: Wi warrt seker bold in'n Touristik-Plaan to finnen ween ... as Geheemtipp för de See ... Un denn köönt se kamen, de Touristen.

Göntje: Us köönt Se nich överraschen – wi sünd praat. (*in diesem Moment hält sie eines ihrer Strickwerke in die Höhe*) Aver een Winter-Tourist hebbt wi jo al dor baven ... upregend ... Gott sei Dank is he güstern hier ankamen, vundaag warrt de Fähren woll nich mehr fohren.

Henrike: Oh, dor mutt ik jüst an wat denken ... Ik mutt mi jo üm dat Eten kümmern.

Göntje: Wat kriggt he denn nu?

Henrike: (*stürmt raus und stößt kurz mit Imke zusammen, die mit einem Karton den Gastraum betritt*) Entschullig bidde, Schatz!

Imke: Jo, jo, is al goot. (*sie beginnt, die Souvenirs aus dem Karton zu drapieren. Sie liest den Text eines T-Shirts*): „I love Süderbent“ ... Wat schall dat denn? Dat is doch nich jo'r Ernst!

Göntje: Dat heff ik maakt ... mit Textilstifte ...

Imke: Dat kann jo woll nich angahn – wi maakt Reklam for de Weltstadt Süderbent – direktemang blangebi an Norderbent ... de Weltmetropool Torkessiel.

Göntje: Ik finn, dat gifft al wat her. De swatten Shirts hebbt sogar noch Glitzer.

Imke: Nu mutt sik blots noch jichenseen up düsse gottverlaten Insel finnen, de freewillig hier her kamen is un nich ansöölt wurr. Mann in'ne Tünn, hier will doch nüms doot över'n Tuun hangen ... un eerst recht nich düsse T-Shirts mit „I love Süderent“ köpen.

Göntje: Imke, Holtenoog is een wunnerschöne gröne Insel, de jümmers wedder gegen de Natur angeiht un dormit ehr ureeg'ne Schönheit bewohrt hett. Een Juweel an de See.

Imke: Hier gifft dat keen Juweel, hier gifft dat nix anners as Depressionen. Dat wohre Leven speelt sik doch nich hier af, sünnern up'n Festland. Un ik meen mit dat „wohre“ Leven keen Stricknadeln mit Grötte veerteihn. - Weeßt du wat? Wenn hier een de Nääs vull hett, kann de eigentlich blots noch in't Water gahn!

Göntje: Aver Kind ... bi so een Weer!

Imke verdreht die Augen und widmet sich fast schon hilflos wieder den Souvenirs.

Die Tür wird aufgerissen und die Brüder Kresten und Fenno stürmen in den Gasträum, um nicht weiter Regen und Sturm ausgesetzt zu sein. Beide tragen gelbe Öl-Mäntel, und ihre Gummistiefel und tropfen vor sich hin.

Fenno: Na, ji beiden smucken Damen ... so heel alleen?

Göntje: Nee, hier woll, man Henrike is in'ne Köök ... un us Tourist baven in sien Kamer. Un de annern sünd noch nich dor.

Fenno: Tourist?

Imke: Jo, he is güstern ankamen. Bi us in'n Harvst ... dat meent, den Sommer up Holtenoog kannst doch vergeten ... De mutt in een besünnere Mission ünnerwegs ween.

Kresten: De warrt ok noch för länger hier blieven möten. De Fährverkehr is nämlich instellt worrn. (*schaut zu Göntje*) Ik kann woll annehmen, dat du noog Wull lagert hest – up't Festland warrst du woll so gau nich wedder henkamen.

Göntje: Ik bruuk nix. Ik heff allens, wat nödig is.

Imke: Herrjenochmal, wo kann een Minsch blots so tofreden ween!?

Fenno: Kind, de Tiet kümmt, dor warrst ok du dat Leven hier mögen. Man ... ik weet, wat du hest.

Imke: Du? Du büst un weerst jümmers Fischer un jümmers dormit tofreden! As Fischer is di de Geduer doch mit in de Weeg leggt.

Fenno: Nee, as ik jung weer, weer ik jüst so as du. Ik bün gahn un wull wat van de Welt sehn, dat wohre Leven kennen lehrn. Dat weer allerdings ok nich beter, segg ik di ... Giff mi doch mal een Aquavit. Mien Tähn ...

Kresten: Jo, de helpt jümmers.

Göntje: Oh je, oh je, Kusenpien!

Imke: Kümmt foorts.

Henrike: (*kommt wieder aus der Küche, freut sich, die Männer zu sehen; besonders Fenno erwärmt immer noch ihr Herz*) Dor sünd ji jo! Ji hebbt woll allens daan, dormit ji dat Skat-Training maken köönt.

Fenno: Wies mi een, de up de Happens verzichten much ...

Kresten: Du hest Kusenpien!

Fenno: Ik krieg foorts wat, dormit ik spölen kann ... dat helpt. (*lächelt Henrike an*) ... un denn is allens goot.

Kresten: Smeer ehr man anständig Honnig üm den Baart!

Fenno: Bio-Pupser! Kümmer di üm dien egen Kraam!

Kresten: Mien Kraam? Wat is denn mien Kraam? Sik üm de Insel to kümmern ... ik meen, dat se nich komplett afsüppt ... un dat is nich blots mien Kraam!

Fenno: Nu wees doch nich jümmers an't Quesen! All annern liggt Holtenoog doch ok an't Hart ... un de geevt ok allens, wat nödig is.

Kresten: Du büst een Sabbelmors, weest du dat? Al jümmers ween! Grode Spröök kloppen un up fein Weer maken, jo, dat hest du al jümmers kunnt; man du hest noch nie so richtig wat up de Reeg kregen.

Fenno: Wat hett di denn miteens beten?

Kresten: Is doch wohr! Geld verdienen un Verantwortung övernehmen mööt doch jümmers de annern. Du harrst blots jümmers dösige Ideen oder hest dumm wat dorher snackt! Dor laat ik mi nich ok noch ünner de Nääs rieven, dat ik jümmers mies upleggt oder mucksch bün.

Fenno:Na, dat is ok ween Weg, üm sik sülvst in't rechte Licht to stellen. Dorto kann ik blots noch seggen „Du warrst al sehn!“

Henrike: Höört up, wi hebbt buten al Schietweer noog! Dor bruukt wi hier binnen nich noch mehr dösige Spröök van de Gebröder John. - Wat wull ik denn nu? Och jo ... Disch decken!

Imke: Hier, Fenno, du kannst di wat Dröög's antrecken. Kiek mal! (*sie hält das T-Shirt „I love Süderbent“ hoch*)

Fenno: Nee, velen Dank, dat geiht nu wohraftig to wiet.

Göntje: Is doch smuck antosehn. Swatt – is neutral un hett lange Ärmels.

Kresten: Dat warrt di förwiss allerbest stahn! Mit Glitzer up dat „Ü“!

In diesem Augenblick kommt der "Tourist" in den Gastraum. Er ist businessmäßig gekleidet und hat somit auch etwas Weltmännisches an sich. Die Frauen sind sofort in vollem Aufruhr.

Henrike: Goden Avend, Herr Arentz! Dat is schön, dat Se nu daal kaamt. Ehr Eten is ok al so goot as fardig.

Thomas: Dat freut mi! Danke! (*er setzt sich an den von allen am weitesten entfernten Tisch, da er keinen Smalltalk halten möchte. Henrike ist kurz irritiert über seine Platzwahl, denn sie hätte ihn anders platziert*)

Göntje: Wat kriggt he denn nu?

Imke: Goden Avend, Herr Arentz. Schön, Se kennen to lehrn – ik bün Imke Dieker. För Se ok gern Imke.

Thomas: Goden Avend, Imke. Krieg ik hier ok wat to drinken?